

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 4 (1897)

Heft: 3

Artikel: Die Jacquard-Karten-Bindemaschine von Herm. Ulbricht, Maschinenfabrik in Chemnitz

Autor: E.O.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint monatlich
einmal.

Für das Redaktionskomité:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.

Abonnementspreis:
Fr. 4. — jährlich (ohne Porti).

Inserate
werden angenommen.

Inhaltsverzeichnis: Die Jacquard-Karten-Bindemaschine von Herm. Ulbricht in Chemnitz (mit Zeichnung). — Einiges über Seidenfärberei (Fortsetzung). — Unsere Industrie. — Seidenwaren: Situationsberichte. — Ueber den Aufbau und die Biegsamkeit des dekorativen Musters (Fortsetzung). — Vermischtes. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Stellenvermittlung. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Die Jacquard-Karten-Bindemaschine

von Herm. Ulbricht, Maschinenfabrik in Chemnitz.

In der Oktobernummer des 2. Jahrganges unserer „Mittheilungen über Textil-Industrie“ hatten wir die Singer'sche Karten-Bindemaschine veranschaulicht und beschrieben. Zur Zeit berichtet man in den verschiedensten Fachblättern über die neue Kartenbindemaschine von Herm. Ulbricht in Chemnitz und da uns in verdankenswerther Weise das Cliché der betreffenden Maschine zur Verfügung gestellt wurde, wollen wir auch unsern Lesern mit einer genauen Beschreibung nach dem erhaltenen Prospekte aufwarten.

Durch diese Jacquard-Karten-Bindemaschine werden die Karten mit Hülfe einer aus Nadeln und Schiffchen gebildeten Bindevorrichtung gebunden oder verschnürt und der Bindevorrichtung mittelst eines Schiebers zugeführt, der entsprechend der Zahl der Bindestellen vorwärts bewegt, nach jedem Vorschub gehemmt und nach der Bindung einer Karte in seine erste Lage zurückgeführt wird.

Die Maschine arbeitet von unten mit endlosem Faden ab einer Spule oder Knäuel, von oben mit Schiffchen, deren sichtbar liegende Spulen zirka 20 Meter Faden enthalten. Durch diese Anordnung kommen unten keine und oben nur wenige Knoten vor.

Dadurch, dass sich die Nadeln unten, die Schiffchen aber oben befinden, kann man jederzeit sofort sehen, wann der Faden einer Spule abläuft und das Einsetzen einer neuen Spule nothwendig ist.

Die Karten werden in grösserer Anzahl in den Kartenbehälter hineingelegt, aus welchem sie durch die ganz regelmässig und sicher wirkende automatische Kartenzuführung Blatt für Blatt der Bindevorrichtung zugeführt werden. Diese selbstthätige Kartenzuführung funktioniert ebenso sicher und regelmässig auch bei Karten, die auf einer stumpfen Kartenschlagmaschine geschlagen sind, wie auch bei Karten, bei denen einzelne falsch ausgeschlagene Löcher wieder verklebt sind.

Die naturgemässe Abnützung einzelner Theile hat bei dieser Bindemaschine auf die Art der Bindung gar keinen Einfluss, und es bleibt die Entfernung zwischen je zwei gebundenen Kartenblättern auf die Dauer vollständig unverändert. Die Karten werden also auch nach jahrelangem Betrieb von der Maschine in derselben gleichen Weite von einander gebunden, wie zu Anfang, was bezüglich des regelrechten Laufes der Karten über den Cylinder der Jacquardmaschine sehr wesentlich und daher wohl zu beachten ist.

Diese Bindemaschinen sind für alle Arten von Jacquardkarten gleich vorthellhaft und werden je nach Bedarf mit 2, 3, 4 oder 5 Bindereihen ausgeführt. Dieselben können auch für verschiedenartige Längen und Breiten der Karten eingerichtet werden, so dass man im Stande ist, auf einer und derselben Maschine verschiedene Kartensorten zu binden. Das Verändern

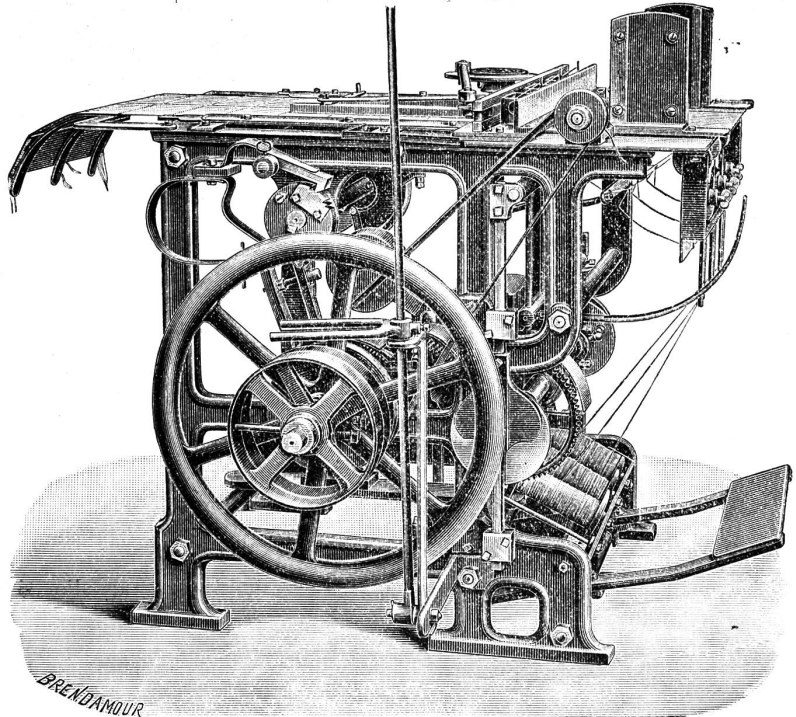
Die Maschine ist einfach in Konstruktion, so dass bei einiger Uebung jeder Arbeiter resp. Arbeiterin dieselbe bedienen kann. Die Erlernung des Bindens ist ebenso leicht wie das Erlernen des Nähens mit einer Doppelsteppstich-Nähmaschine.

Die Leistungsfähigkeit ist mindestens so gross, wie die von sechs geübten Schnürmädchen, dabei ist die Schnürung der Karten weit haltbarer und gleichmässiger als Handschnürung. An den Karten braucht in keiner Weise etwas geändert zu werden, vorausgesetzt, dass die Bindelöcher eines Blattes, der Länge der Karte nach, in einer geraden Linie liegen. Die Schnürung ist so dauerhaft und solid, dass durch Zerschneiden oder Zerreißen eines Fadens der Zusammenhang der beiden in Frage kommenden Karten kaum merklich beeinflusst wird und deshalb ein Auseinanderfallen der Blätter nicht eintritt.

Die Maschine wird entweder nur für Fuss- oder auch für Fuss- und Elementarbetrieb mit Fest- und Losscheibe, Riemenaustrück- und Bremsvorrichtung zum augenblicklichen Stillsetzen derselben geliefert.

Sie besitzt 1 Spulapparat, 1 Reserveschiffchen, die nöthigen Schraubenschlüssel, Schraubenzieher, sowie

(Umstellen) dieser Maschine von einer Kartensorte zur andern erfordert nur wenig Minuten Zeit, da die für jede Kartensorte nöthigen Stellungen genau markirt sind. Bei Bestellung sind von einer jeden der zu bindenden Sorte eine Anzahl Karten einzusenden, um die entsprechenden Einrichtungen anfertigen und die Maschine mit diesen genügend einarbeiten zu können.



Reserve-Schiffchenspulen und Nadeln. Die Konstruktion ist sehr solid und ist auf leichte Zugänglichkeit aller Theile und leichte Bedienung der Maschine Rücksicht genommen. Alle Räder sind durch Verdecke geschützt.

E. O.,

Einiges über Seidenfärberei.

(Fortsetzung.)

Als Fortsetzung des in den beiden letzten Nummern Gesagten wird ein Auszug aus der Brochüre der Zürcher Seidenfärber „Zur Frage der Beschwerung der Seide“ von Interesse sein.

Beschwerung der Seide.

Von allen Textilstoffen ist die Seide in hervorragendstem Masse ausgezeichnet durch die Fähigkeit, Farbstoffe und Beizen anzuziehen und in sich festzuhalten und daher am vorzüglichsten dazu geeignet, all die mannigfaltigen Färbungen in den verschiedensten

Nüancen, von den zarten bis zu den tiefsten Tönen, zum Ausdruck zu bringen, wie sie die Industrie verlangt.

Die Entdeckung der künstlichen Farbstoffe aus Steinkohlentheer hat die Herstellung der ungezählten Farbentöne vielfach erleichtert; nicht allein, dass sie die Auswahl der Farbstoffe unendlich viel grösser und die Farben viel glänzender und reiner gemacht hat, sie hat auch die Färbungsart zu einer bedeutend einfacheren und schnelleren gestaltet, indem es für die meisten der künstlichen Farbstoffe nicht mehr, wie früher für die Farbstoffe des Thier- und Pflanzenreiches,